

vergangener Kulturen, das wir erhalten und nicht nur im Gedächtnis behalten wollen. Theater hat im Goetheschen Sinne die Aufgabe, „die Denkweise des Publikums... zur Vielseitigkeit zu bilden.“

Es ist ein wichtiger Bildungs- und Entwicklungsträger, der viele Bereiche tangiert und der einer humanistischen Erziehung unentbehrlich ist, Denkanstöße gibt, Kritik, Selbstkritik und Offenheit fördert, es formuliert wichtige Fragen unserer Zeit, wie z.B. die nach den Werten unserer Gesellschaft. Wie ist es nun mit dem Erbe unserer Väter? Darf eine Ministerin, die für vier Jahre gewählt wurde, Hand an ein solches Erbe legen? Können wir von unseren Kindern Bildung, Gemeinsinn und bürgerliche Tugenden einfordern, wenn gleichzeitig deren geistige Grundlagen preisgegeben werden?

Der Vorstand unterstützt deshalb den „Freundeskreis Weimar - Kulturstadt Europas 1999 e.V.“, den „Verein der Freunde und Förderer der Kunstsammlung zu Weimar e.V.“, den „Fremdenverkehrsverein Weimar e.V.“ und den „Freundeskreis des Deutschen Nationaltheaters und der Staatskapelle Weimar“.

Wir rufen alle unsere Mitglieder auf, 5 bis 10 Euro zu spenden, damit wir mit diesem Geld die Patenschaft für drei bis sechs Theaterstühle übernehmen können. „Denn wenn ein Wunder auf der Welt geschieht, geschieht durch liebevolle treue Herzen.“

In diesem (Goetheschen) Sinne haben Sie herzlichen Dank!
Ihr Dieter Höhn

Ein Jurist als Anwalt für Goethe

Goethe schrieb in „Wilhelm Meisters Wanderjahre“:

„Jeder Denkende, der seinen Kalender ansieht, nach seiner Uhr blickt, wird sich erinnern, wem er diese Wohlthaten schuldig ist. Wenn man sie aber auch auf ehrfurchtsvolle Weise in Zeit und Raum gewähren läßt, so werden sie erkennen, daß wir etwas gewahr werden, was weit darüber hinausgeht, welches allen angehört und ohne welches sie selbst weder tun noch wirken könnten: Idee und Liebe.“

Die Idee kam bei Prof. Dr. Steffen Gronemeyer durch die Liebe zur Persönlichkeit und zum Werk Goethes. Der Rechtsanwalt und Notar aus Paderborn, mit Zweigstelle in Weimar, überreichte am 11. Dezember 2001 einen symbolischen Scheck in Höhe von 8.310,00 DM an den Vorstand des Freundeskreises des Goethe-Nationalmuseums.

Ende November feierte Prof. Dr. Gronemeyer seinen 60. Geburtstag. Er bat seine Gäste, anstelle von Geschenken Geld für die Sanierung des Wielandgutes in Oßmannstedt zu spenden.

Daß diese nicht alltägliche Initiative bei seinen Gästen gut ankam, beweist schon allein die respektable Summe.

Im Namen des Vorstandes dankte der Vorsitzende des Vereins Herrn Prof. Dr. Gronemeyer sehr herzlich; eine solche Initiative könnte auch eine Signalwirkung für andere Mitglieder des Freundeskreises haben.

Dieter Höhn

Die Wiederherstellung der Figur des „Brunnenmädchens“ von Dornburg kommt voran

Die öffentlich bekundete Absicht des Freundeskreises, die gestohlene Figur des „Brunnenmädchens“ vor dem Renaissance-schloß in Dornburg wiederherstellen zu lassen (vgl. AugenBlick 3/2001), kommt ihrer Verwirklichung immer näher. Nachdem im August 2001 Herr Dr. Heinrich Weber aus Nürnberg, der großzügige Stifter des gleichnamigen Preises für junge Nachwuchswissenschaftler (vgl. AugenBlick 4/2001), mit einer namhaften Summe die Wiederherstellung des „Brunnenmädchens“ der Dorothea von Philipsborn ermöglicht hatte, erfolgte eine umfassende Recherche zur Künstlerin. Dabei stellte sich heraus, daß es weder eine Form noch einen zweiten Guß der entwendeten Brunnenfigur gab, so daß mit Hilfe zufällig vorhandener Fotos eine künstlerische Rekonstruktion erfolgen mußte. Der Bautzener Fotograf Jürgen Matschie, der sich in den vergangenen Jahren um die bildliche Sicherung des Gesamtwerkes der Künstlerin verdient gemacht hatte, stellte wichtige Aufnahmen zur Verfügung, desgleichen lieferten die Fotothek der Stiftung Weimarer Klassik und das Goethe- und Schiller-Archiv weitere Bilddokumente. So-

gar Privatfotos der Dornburger Museumsmitarbeiterinnen mußten das Material ergänzen. Mit der Neufertigung der Form wurde sodann der Dresdner Bildhauer Vinzenz Wanitschke beauftragt, der zu den Künstlern zählt, die derzeit bei der Rekonstruktion der Innenarchitektur der Dresdner Frauenkirche mitarbeiten.

Am 28. November 2001 reisten die Hauptkustodin des Goethe-Nationalmuseums, Dr. Bettina Werche, der 1. Vorsitzende des Freundeskreises, Dieter Höhn, und der Schriftführer, Dr. Jochen Klauß, nach Dresden, um im Atelier des Bildhauers die Nachbildung des „Brunnenmädchens“ zu begutachten und abzunehmen (vgl. Abb. 1-4). Der Guß erfolgt zur Zeit in der Formguß Dresden GmbH, dem Nachfolgebetrieb jener Gießerei, die Anfang der sechziger Jahre den Originalguß besorgt hatte. Die Herstellung der Gußform stellte sich als spannender Akt dar (Abb. 5-8). Die feierliche Einweihung der neuen alten Figur des „Brunnenmädchens“ soll im Mai 2002 in Dornburg erfolgen. Der genaue Termin wird im AugenBlick 2/2002 bekanntgegeben.

Jochen Klauß



Modellabnahme im Atelier Fotos: Dieter Höhn



Herstellung der Gußform Fotos: Vinzenz Wanitschke

Interessante Neuerwerbung im Kontext des „Weißen Falken“

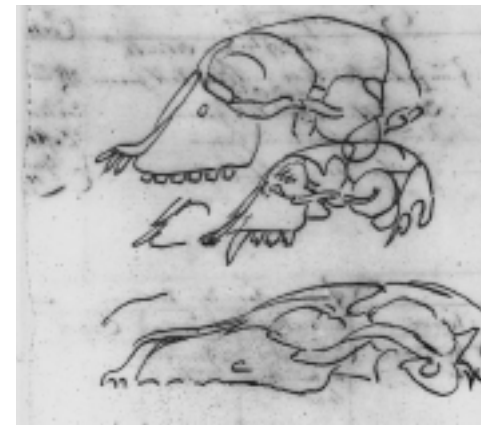
Das Goethe-Nationalmuseum erwarb 2001 im Kunsthandel eine Silberfußmedaille auf Geburt und Taufe von Sophie von Sachsen-Weimar und Eisenach. Die erste Tochter von Großherzog Wilhelm Ernst und seiner 2. Frau, der Großherzogin Feodora, wurde am 20. März 1911 geboren, die Taufe erfolgte am 28. April. Vorder- und Rückseite halten diese Daten fest. Die Neugeborene im wappengeschmückten Bett wird von zwei Engeln, Allegorien der Liebe und Treue, schützend behütet, während unten der Wahlspruch des Weimarer Fürstenhauses steht: Vigilando ascendimus (durch Wachsamkeit steigen wir empor). Mit diesem Motto wird die seltene Medaille in den Kontext des weimarischen Hausordens der Wachsamkeit oder des Weißen Falkens gestellt, der, bereits 1732 durch Herzog Ernst August begründet, schließlich 1815 durch Großherzog Carl August erneuert wurde. Ein Autorenteam (Dr. Dietrich Herfurth/Berlin, Dr. Jochen Klauß/Weimar, Jürgen Klee/Koblenz) hat eine reichbebilderte Monographie über „Die Orden und Ehrenzeichen Sachsen-Weimars bis 1918“ vorbereitet. Der 1911 geborenen Sophie stand ein bewegtes Leben bevor. 1918 verließ die Prinzessin mit Eltern und Brüdern Weimar und reiste über Allstedt nach Heinrichau, wo ihr Vater Wilhelm Ernst bereits 1925 verstarb. Die 1938 geschlossene Ehe mit Prinz Friedrich Günther von Schwarzburg-Rudolstadt hatte keinen Bestand und wurde geschieden. Das Kriegsende erlebten sie und ihre Mutter Feodora mit vielen weiteren Flüchtlingen auf Schloß Zillbach.

Prinzessin Sophie wurde in Breslau, Bielefeld und Hamburg als Buchbinderin ausgebildet und blieb bis zum Lebensende dieser künstlerischen Profession treu. Im Alter von 77 Jahren starb sie 1988 in Hamburg. Ihr Todestag, der 21. November, ist just auch der Gründungstag der Schwesternschaft des Weimarer Sophienhauses gewesen. Großherzogin Sophie von Sachsen-Weimar und Eisenach hatte diese diakonische Anstalt am 21. November 1875 begründet; ihre Urenkelin hielt dieser weimarerischen Einrichtung geistig die Treue, auch und vor allem wegen ihres christlich-humanistischen Glaubens. Der Bildhauer, der die Medaille anfertigte, Professor Gottlieb Elster (1867-1917), leitete von 1910 bis 1915 die „Bildhauerschule und Kunstgießerei“ in Weimar. Er war in Berlin Schüler von Adolf Brütt (vgl. Augenblick 1/2001).

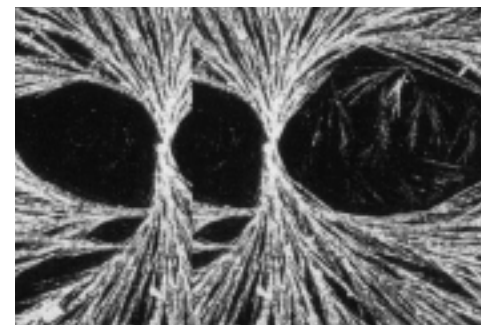
Jochen Klauß



Gegenwartskunst im Goethe-Nationalmuseum



Johann Wolfgang von Goethe: Zwischenkieferdemonstration, Federzeichnung, 1784



Katharina Sieverding: Kristallisation VI, 1992

Am 21. März 2002, dem Vorabend des 170. Todestages Goethes, wird im Kunstsammlungssaal des Goethe-Nationalmuseums eine Ausstellung eröffnet, bei der zeitgenössische Kunst und Goethesche Denkungsart auf subtile Weise miteinander in Verbindung treten.

Katharina Sieverding, bekannt für ihre Vorreiterrolle der Foto-, Film- und Videokunst im Großformat, hat Goethes respektvollen Umgang mit der Natur, wie dies in seinen Studien um Gestalt und Wandel organischer Wesen (Morphologie und Metamorphoselehre) Ausdruck findet, zur inspiratorischen Folie für die Frage nach unserer Verantwortung für Natur und Gesellschaft werden lassen. Beispielhaft wurden dazu von der Künstlerin ca. 150 naturwissenschaftliche Objekte wie Menschen- und Tierschädel, Gesteine und Mineralien sowie Zeichnungen Goethes ausgewählt. Im Spannungsbogen zwischen vergegenständlichter Vergangenheit und zentralen Gegenwartsproblemen ist ein Medienkunstwerk von sehr persönlicher Prägung entstanden. Zu ihrer großformatigen Beamerprojektion verwendet Sieverding Bildmaterial aus wissenschaftlich-medizinischem Kontext wie Blutgerinnungsbilder, Fotos Goethescher Sammlungsobjekte, aber auch im Bild festgehaltene Szenarien von Krieg und Flucht.

Die Ausstellung wurde zuvor in Rom gezeigt. Ein Katalog im Charakter eines Künstlerbuches ist der Exposition beigegeben. Gisela Maul

Namensliste der Spender 2001

Adolf Würth GmbH & Co. KG, Künzelsau-Gaisbach; Irmgard Ahlers, Ludwigsfelde; Traude Albrecht, Jena; Lotte Auert, Hildburghausen; Dr. Auras, Essen; Dr. Frauke Bartel, Düsseldorf; Ilse-Marie Barth, Ulm; Dr. Lutz Batereau, Hamm; Tilla Bärwolff, Hamburg; Winfried Beck, Berlin; Peter Behnke, Zittau; Hans Behringer, Paderborn; Prof. Dr. Ortuin Beisbart, Stegaurach; Klaus-Friedrich Bellin, Grünheide; Dr. Liselotte Berger, Wiesbaden; Dr. Wolfgang Bickel, Arnheim; Prof. Dr. Ulrich Bittihn, Bielefeld; Ruth Blumenthal, Hamburg; Dr. Anne Bohnenkamp-Renken, München; Dr. Hanno Both, Freiburg; Dr. Brandis; Sybille Braune; Klaus Bruns, Paderborn; Dr. Carl-Ernst Büchting, Einbeck; Karl D. und Ingeborg Bünting, Essen; Wolfgang und Karin Butzlaß, Kiel; Inge Cheret, Fürstenwalde; Dieter Classen, Essen; Desitin Arzneimittel GmbH, Hamburg; J. M. Detmold, Duisburg; Deutsche Telekom AG; Peter Doderer; Bad Laer; Prof. Dr. Klaus-Peter und Dr. Gabriele Dolde, Stuttgart; Reiner Donke, Gießen; Dorothea und Leo Domzalski, Berlin; Ruth Drepper, Münster; Hilmar Dreßler, Leipzig; Eheleute Dr. Helmut Dröge, Detmold; Dr. Otto W. Droschin, Lippstadt; Erika Drössler, Bad Harzburg; Dr. Sieglinde Eckardt, Schlesingen; Hartmut Eckau, Köln; Horst Ecklebe, Hamburg; Dietrich Feldhoff, Steinfurt; Joachim und Ingrid Fest, Kronberg; Rolf Fielenbach, Bonn; Helga Franz, Plön; Marius Fränzel, Solingen; Axel Frey, Leipzig; Kurt und Marianne Friedrich, Kassel; Dr. Helmut Fuhrmann, Guxhagen; Gärtner-Immobilien GmbH, Porta Westfalica; Bernhard Gajek, Lappersdorf; Ruth Geidel, Wiederitzsch; Duschko Richter, GKE Beratungsges. für kommunale Entsorgung mbH, Hannover; Glaskoch B. Koch Jr. GmbH & Co.KG, Bad Driburg; Klaus Göbel, Wuppertal; Prof. Dr. Heinrich Goebel, Bamberg; Goethe-Gesellschaft Karlsruhe, Karlsruhe; Anwaltssozietät Dietmar Götz, Leipzig; Prof. Dr. Ingrid und Jörn Göres, Stuttgart; Prof. Dr. Steffen Gronemeyer, Bad Lippspringe; Eberhard Gröger, Spenge; Walter Gröll; Klaus Günzel, Zittau; H.F. & Ph.F. Reemtsma GmbH, Hamburg; Dr. Jörg Hacker, Gerbrunn; Dr. Margit Hacker, Gerbrunn; Willi und Sigrid Halle, Berlin; Elke Hammer, Lieskau/Halle; Klaus Harnisch, Braunschweig; Rolf und Edith Harnisch, Weimar; Dr. h.c. Eberhard Heinke, Düsseldorf; Dr. Andrea Heinz, Jena; Traute Heinz, Lichtenstein/Sa.; Hartmut Heinz; Dr. Peter Hellmich, Tübingen; Dr. Silke Henke, Jena; Ruth Hentschel, Magdeburg; Barbara Heuchel, Roßleben; Dr. Heuer; Fritz Heuer, Heidelberg; Eheleute Dr. Henning Heuer, Bielefeld; Volker Hofmann, Langen; Wolfgang Horn, Weimar; Hotel Bomke, Wadersloh; Dr. Sybille Hubach, Heidelberg; Rechtsanwältin Norbert Große, Münster; Rainer Hultsch, Jena; Peter Illichmann, Buchholz/Nordheide; Klaus-Günter Imgenberg, Witten; Ingenieurbüro Katzung und Partner, Weimar; Dr. Horst Jäckel, Baden-Baden; Inge Jensen, Rotenburg; Benedikt Jessing, Essen; Dr. Ursula John-Grafe, Steinbach i.W.; Gerda Jursch, Berlin; Wilhelm Kaltenborn, Berlin; Prof. Dr. Ulrich Karthaus, Gießen; Marianne Kausch, Hann. Münden; Eckart Kießling, Kusterdingen; Gina Klatte, Oldenburg; Michael Klees, Weilmünster; Peter Klima, Bassau; Dr. Klaus, Prof. Dr. Lothar Köhn, Senden; Eva Komars, Leipzig; Dr. Eike-Wolfgang Kornhass, München; Günther Kraus, Regensburg; Dr. Markus Krause, Königswinter; Dr. Karl-Heinz Kuhfuß, Bernburg; Wilfried Kürschner, Vechta; Bodo und Wernhild Lecke, Hamburg; Dr. Erwin Leibfried, Fernwald; Dr. Claudia Leuser, Nürnberg; Eheleute Dr. Anny und Horst Link, Heidelberg; Helga Lübeck, Hamburg; Ehepaar Lubeck; Prof. W. Lück; Prof. Dr. Wolfgang Lueke,

Pulsnitz; Dorith Lutz, Gengenbach-Bergach; Eheleute Dipl. Kfm. Erich Mager, Hövelhof; Peter Mager, Steinfeld; Dr. Letizia Mancino-Cremer, Heidelberg; Dr. Eberhard Mannack, Heikendorf; Hans-Jochen Marquardt, Frankfurt/O.; Ingeborg Maul, Darmstadt; H. Barlage, Med. Zentrum f. Gesundheit, Bad Lippspringe; MERA-Hamburger Stiftung zur Förderung von Wissenschaft und Kultur, Hamburg; Christel Meyer-Wentrup, Paderborn; Dr. Susanne Mittag, Frankfurt/M.; Rechtsanwältin Peter Möllenbrock, Berlin; Prof. Dr. med. Eckhard Most, Paderborn; Else Müller, Dresden; Wolfgang Müller, Hamburg; Hilde Müller-Karpe, Wiesbaden; Dr. Ilse-Maria Mundle, Koblenz; Ute Nabalowski, Leverkusen; Jürgen Nitsche, Weimar; Nitschke und Donath, Weimar; Eheleute Prof. Dr. Dr. Geo und Renate Ortner, Paderborn; Manfred Pecha, Hannover; Wilfried und Brigitte Perbir, Bad Lippspringe; Stefanie Peters, Köln; Erwin Pfannkuch, Vortwohle; Pfeifer, Bassum; Eheleute Prof. Dr. Burkhard Pitz, Gütersloh; Else Plath, Uetersen; Porta Möbel Handelsgesellschaft; Reinhard und Gisela Raack, Hünfelden; Hans-Fred Rathenow, Berlin; Ingrid Rathgeber, Kassel; Wolfgang Rauprich, Bochum; Rotraud Rebmann, Biberach; Rechtsanwältin Baumeister, Münster; Doris Rehberger, Heidelberg; Ingrid Reichold, Dresden; Bernd Reifenberg, Berlin; Prof. Dr. Karl-Heinz Richter, St. Ingbert; Wilfried Richter; Volker Riedel, Berlin Rinsche + Speckmann, Hamm; Dr. Gert und Madlen Römer, Leipzig; Rolf Schade; Dr. Hans-Joachim Schaefer, Kassel; Prof. Dr. Heinz Schlaffer, Stuttgart; Holger und Maja Schlemm, Unterhaching; Eberhard Schmidhäuser, Hamburg; Dr. Ulrich Schneider, Hoyerswerda; Gunhild Schöler, Dresden; Bernd Schurf, Pulheim; Dr. Irmelin Schwalb, Afler; Peter Schwarzer, Berlin; Prof. Dr. Günther Schweikle, Stuttgart; Prof. Dr. Klaus-Dieter Schwenke, Teltow; Dr. Heinz und Maria Seeger, Dären; Johannes und Salome Seiler, Minden; Gottfried Sieler, Oldenburg; Dr. Siemens, Bielefeld Wolfgang und Waltraud Specht, Paderborn; Annette Niemeyer, Fritz Staas GmbH & Co. KG, Bramsche; Stadt Bad Lippspringe; Stadtwerke Weimar; Dr. Günther Steinberg, Nottuln; Dr. Heinz Steinberg, Berlin; Dr. Joachim W. Storch, Freiburg i.Br.; Gerhard und Ingevelde Taube, Hamburg; Jörg Teschner, Weimar; Harald Thulin, Werdau; Wolfgang und Madeleine Tripptrap, Dorsten; Herbert Urlings, Köln; Matthias Vollmer, Wiesbaden; Dr. med. H. von Bissing-Hertl; Ulrich von Heinz, Berlin; Reimund von Koppenfeld, Bad Iburg; Dr. Sibylle von Steinsdorf, Grasbrunn; Gerhard und Marita Wagner, Kleinrinderfeld; Prof. Wassermann, Neu-Ulm; Dr. Heinrich Weber, Nürnberg; Prof. Dr. Wolfgang Weber, Paderborn; Dieter Wehner, Dresden; Kurt Wieland, München; Prof. Dr. Wolfgang Weise, Magdeburg; Wolfgang Werlich, Eschwege; Prof. Dr. Ursula Wertheim, Hohndorf; Ludwig und Ursula Wiedel; Wielandmuseum Biberach; Klaus-Dieter Willmann, Schönebeck; Manfred Winkelmann, Bad Lippspringe; Eheleute Dr. Ernst und Elisabeth Winkler, Bad Lippspringe; Joachim Wohlleben, Berlin; Wohnwelt Eckleb GmbH; Dieter Zastrou, Belzig; Heidi Zeilinger, Jena; Dr. Bernd Zickler, Jena;

Herausgeber:
Freundeskreis des
Goethe-Nationalmuseums e.V.
2. Jahrgang 2002
Redaktion:
Dieter Höhn, Dr. Jochen Klaus
Druck:
Buch- und Kunstdruckerei
Keßler GmbH

Veranstaltungen Februar – September 2002

14.02.2002, 19 Uhr, Vortragssaal im Goethe-Nationalmuseum: „*Herrlich ist der Orient übers Mittelmeer gedrunen...*“ Zu den Inschriften des Weimarer Hafis-Goethe-Denkmal. Vortrag von Frau Professor Katharina Mommsen, Palo Alto, Kalifornien.

02.05.2002, 19 Uhr, Festsaal des Goethe-Nationalmuseums: „*Da schwebt hervor Musik mit Engelsschwingen...*“ 2. Benefizkonzert mit der Pianistin Sylviana Pintarelli zugunsten des Carl-Alexander-Denkmal (um Spenden wird gebeten)

14.05.2002, 19 Uhr, Vortragssaal im Goethe-Nationalmuseum: „*Die schwer zu lösende Aufgabe strebender Menschen ist, die Verdienste älterer Mitlebenden anzuerkennen...*“ Das vergessene Werk der Bildhauerin Dorothea von Philipsborn. Lichtbildervortrag von Jürgen Matschie, Bautzen

15.05.2002, 19 Uhr, Vortragssaal im Goethe-Nationalmuseum: „*Beständiger Ernst hat zum Vorteil, daß er dann und wann auch recht lustig wird und so zu einem Gipfel kommt.*“ Jahresmitgliederversammlung 2002. (geschlossene Veranstaltung; schriftliche Einladung erfolgt)

11.04.2002, 19 Uhr, Vortragssaal im Goethe-Nationalmuseum: „*Da Mythos erfunden wird, werden die Bilder durch die Sachen groß, wenns Mythologie wird, werden die Sachen durch die Elisabeth Förster-Nietzsche*“

09.-12.05.2002: Exkursion nach Liechtenstein (Programme erhalten alle Interessenten zugeschickt)

16.05.2002, 19 Uhr, Vortragssaal im Goethe-Nationalmuseum: „*Des Maurers Wandeln, es gleicht dem Leben...*“ Lehr- und Wanderjahre. Goethes Weg durch die Geheimgesellschaften. Vortrag von Dr. Joachim Bauer und Dr. Gerhard Müller, Jena.

15.06.2002, 19 Uhr, Festsaal im Wittumspalais: „*Die schönsten Kränze winden Lieb und Treue*“. Dr. Wolfgang Butzlaff, Kiel, untersucht „Verlobungen und Verlobte in Goethes Leben und Werk.“ (im Anschluß Bratwurstessen im Hof)

28.08.2002, 11 Uhr, Garten am Goethehaus: „*Mittags mit dem Glockenschlag zwölft...*“ Traditionelle Geburtstagsfeier des Freundeskreises (geschlossene Veranstaltung); 19 Uhr Feier anlässlich des 255. Geburtstages.

05.09.2002, 17 Uhr, Obmannstede: „*Dieser vorzügliche Mann darf als Repräsentant seiner Zeit angesehen werden...*“ Festvortrag zum 269. Geburtstag Christoph Martin Wielands von Prof. Dr. Wolfram Buddecke, Bad Arolsen

12.09.2002, 19 Uhr, Vortragssaal im Goethe-Nationalmuseum: „*In diesen Gegenden muß man zum Künstler werden...*“ Goethe - Herder - Seume: Drei Italienreisende im Vergleich. Vortrag von Beatrice Wolf-Furrer, Roggwil/Bern.

Beitragszahlung im Jahr 2002

Auf unserer Mitgliederversammlung im März 2001 haben wir für das Jahr 2002 neue Beiträge festgelegt. Zur Erinnerung möchten wir Ihnen die Höhe der beschlossenen Beiträge noch einmal mitteilen:

- voll zahlende Personen	55,00 Euro
- ermäßigt zahlende Personen	17,00 Euro
- Ehepaare	55,00 Euro
- ermäßigt zahlende Ehepaare	30,00 Euro
- Schüler	5,00 Euro
- juristische Personen	105,00 Euro,

Wir bitten Sie, die Beiträge bis spätestens 31. März 2002 zu überweisen, um unnötige Portokosten für Zahlungserinnerungen zu sparen. Alle

Buchpremiere in Biberach

Eine doppelte Premiere erlebte das zahlreich erschienene Publikum im Biberacher Wieland-Schauspielraum am 5. Dezember 2001. Unser Freundeskreis präsentierte den ersten druckfrischen Band „Ergetzen ist der Musen erste Pflicht“, ein 300 Seiten starkes Buch mit Geschichten und Anekdoten über Christoph Martin Wieland, gesammelt und herausgegeben von Dr. Egon Freitag. Mit diesem Buch startete der Freundeskreis eine geplante Buchreihe, die helfen soll, Projekte unseres Vereins inhaltlich und finanziell zu begleiten.

Daß dieses Buch gedruckt werden konnte, ist der freundlichen Unterstützung durch das Thüringer Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur, der Hessisch-Thüringischen Sparkassen-Kulturstiftung und dem Wieland-Museum in Biberach zu danken. Allen Zuwendungsgebern sei hier nochmals herzlich gedankt!

Das Buch will mit amüsanten und trefenden Anekdoten und heiteren Begebenheiten einen vergnüglichen Zugang zu Leben und Werk Wielands im Kontext seiner Zeitgenossen schaffen.

Die Schwäbische Zeitung berichtete über die Präsentation: „Egon Freitag ... las einige Kostproben skeptischen Humors des oft launischen Dichters. Mit der ihm eigenen publikumswirksamen Vertragsweise gelang es ihm zudem, Elemente Wielandscher Ironie, seiner stilistischen Lieblingsfigur des Aufklärers, Schriftstellers und Übersetzers, den oft schmunzelnden Zuhörern zu vermitteln.“

Das Buch ist mit 15,50 Euro nicht nur erschwinglich, sondern 2,55 Euro kommen der Sanierung des Wielandgutes in Obmannstede direkt zugute. Mitglieder erhalten das Buch auf Wunsch portofrei.

Dieter Höhn



Dr. Egon Freitag bei seinem Vortrag

Foto: Dieter Höhn

Mitglieder, die bereits in der bisher gültigen Höhe ihren Beitrag überwiesen haben, bitten wir, den Differenzbetrag zu dem neu festgelegten Beitrag zu begleichen.

Im Sinne der Projekte, die durch den Freundeskreis unterstützt werden, sind wir für die Aufrundung des Beitrages oder eine Spende über den normalen Beitrag hinaus natürlich sehr dankbar. Über die Verwendung der Gelder des vergangenen Jahres informieren wir Sie auf der nächsten Mitgliederversammlung. Im regelmäßig erscheinenden „AugenBlick“ erfahren Sie alle Neuigkeiten über die weitere Arbeit des Freundeskreises.

Katrin Katzung

AUGENBLICK

MITTEILUNGEN DES FREUNDKREISES GOETHE-NATIONALMUSEUM e.V.

1

15. JANUAR 2002



Dornburger Rokoschloß erstrahlt in neuem Glanz



Foto: Dieter Höhn

Die sanierte Fassade des Rokoschlosses Dornburg konnte am 5. November 2001 der interessierten Öffentlichkeit übergeben werden. Damit wurde ein wichtiger Abschnitt bei der Sanierung des Schlosses beendet.

Der Stiftung Weimarer Klassik fehlten die notwendigen Mittel für eine zügige Restaurierung. Schnelle Hilfe war deshalb nötig. Hölderlins Satz, demzufolge dort, wo Gefahr sei, das Rettende auch wachse, fand in Dornburg wieder einmal eine glänzende Bestätigung.

Bei einem Spaziergang „verliebte“ sich das Ehepaar Edeltrud und Werner Martin aus Meisenheim in die Dornburger Schlösser und bot sofort Hilfe an. Neben einer Privatpende in Höhe von 100.000,00 DM regten sie eine Tombola an, die unser Freundeskreis gemeinsam mit den Thüringer Globus-Märkten organisierte. Der Erlös von 65.400,00 DM wurde durch eine Spende auf 75.000,00 DM erhöht. Uns hat es Spaß gemacht, mit den Mitarbeitern der Thüringer Globus-Märkte, besonders mit Herrn Perlick und Frau Döring, die Tombola zu planen und zu verwirklichen. Dafür unseren herzlichen Dank!

Der Freundeskreis ist stolz darauf, die Sanierung der Fassade finanziell begleitet

und unterstützt zu haben, setzt er doch damit das vor Jahren in Dornburg begonnene Engagement fort. Nach der Beteiligung an der Wiedererrichtung des Weinberghäuschens übernahm der Freundeskreis im letzten Jahr den Dornburger Weinhandel, und er wird in diesem Jahr die geplante Wiederherstellung der gestohlenen Brunnenfigur vor dem Renaissanceschloß realisieren.

Besonders in Zeiten immer knapper werdender öffentlicher Mittel sind Unterstützungen, wie sie das Ehepaar Martin leistet, nicht hoch genug zu bewerten. Aus diesem Grund beschloß der Vorstand, Edeltrud und Werner Martin die Ehrenmitgliedschaft zu verleihen.

Im Ergebnis weiterer Gespräche wird die Familie Martin noch einmal eine Spende in Höhe von 200.000,00 DM bis zum Ende des Jahres 2003 ausreichen.

Die Bauabteilung der Stiftung Weimarer Klassik kann nun die Fertigstellung der Räume des Schlosses bis Juni 2003 abschließen. Die Konzeption von Seiten des Goethe-Nationalmuseums liegt im Entwurf vor. Wir werden über Dornburg zu einem späteren Zeitpunkt wieder berichten.

Dieter Höhn

Editorial:

„Denn nur gemeinsam Wohl beglückt Verbundene!“

Ein interessantes und bewegendes Jahr liegt hinter uns.

Über das Erreichte wird auf der Jahreshauptversammlung im März ausführlich zu berichten sein. Unabhängig davon möchte der Vorstand all jenen Dank sagen, Mitgliedern und Nichtmitgliedern, die uneigennützig und aufopfernd in unserem Freundeskreis gearbeitet haben.

Es war angenehm zu erfahren, wie viel Unterstützungsbereitschaft auch in finanzieller Hinsicht anzutreffen ist. Der Vorstand erlaubt sich deshalb, alle Spendernamen in alphabetischer Reihenfolge auf den Seiten drei und vier dieser Ausgabe zu veröffentlichen.

„Zu nehmen, zu geben des Glückes Gaben, wird immer ein groß Vergnügen sein.“

Deshalb eine Bitte: Thüringer Theater und diejenigen, die deren Zukunft politisch zu entscheiden haben, befinden sich in einer schwierigen Situation.

Die historisch gewachsene Kultur- und Theaterlandschaft, ein Reichtum, um den uns die ganze Welt beneidet, ist in Gefahr. Das Weimarer Nationaltheater, ein Haus, an dem Goethe leidend tätig war, wird zum Präzedenzfall. Jahrhunderte Bewährtes wird mit einem Federstrich beseitigt: 1996 das Ballett, 2002 die Oper und die Weimarer Staatskapelle und 2006 womöglich das Schauspiel.

Nun hieße es wirklich Eulen nach Athen zu tragen, wenn man in Weimar das kulturelle Erbe beschwören wollte. Daß Erben gleichzeitig auch Erwerben im produktiven Sinne bedeutet, hat nicht nur mit Aufbewahrung im konservatorischen Sinne zu tun. Wir betrachten Erbe als Zeugnis



Gertrud und Werner Martin erhalten die Ehrenmitgliedschaft

Foto: Freundeskreis

Fortsetzung siehe Seite 2